

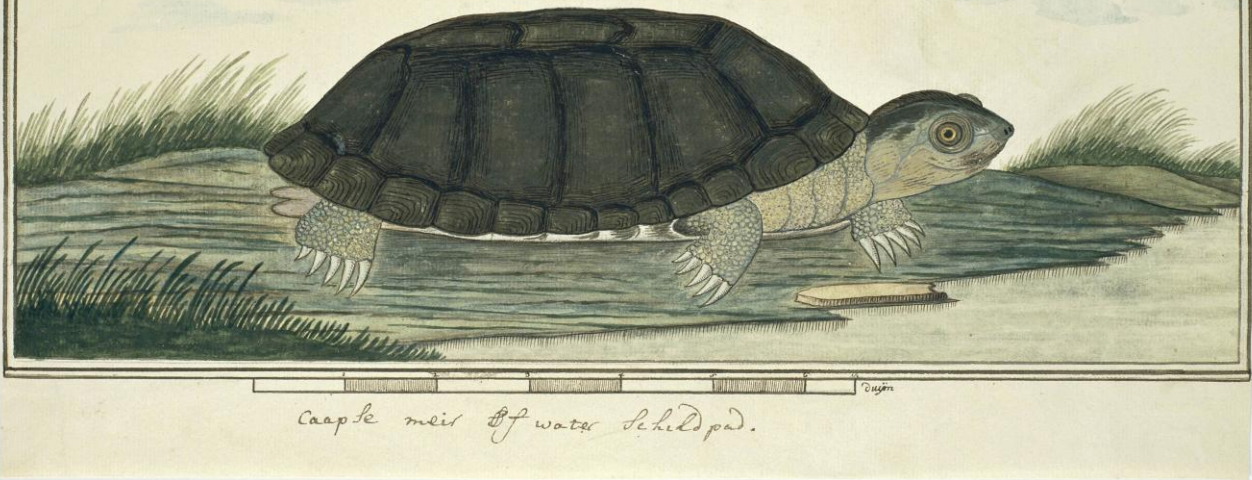
Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 163 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

«Die Schildkröte»

Christian Morgenstern



interpretiert von ChatGPT

"Ich bin nun tausend Jahre alt
und werde täglich älter;
der Gotenkönig Theobald
erzog mich im Behälter

Einen Gotenkönig Theobald gibt es nicht, es ist eine literarische Erfindung von Morgenstern. Der letzte Westgotenkönig Roderich fiel 744.

Seitdem ist mancherlei geschehn,
doch weiß ich nichts davon;
zur Zeit, da läßt für Geld mich sehn
ein Kaufmann zu Heilbronn.

Ich kenne nicht des Todes Bild
und nicht des Sterbens Nöte:
Ich bin die Schild - ich bin die Schild -
ich bin die Schild - krö - kröte."



ChatGPT

Hier ist eine mögliche Interpretation
von Christian Morgensterns Gedicht „Die Schildkröte“:

Interpretation

Christian Morgensterns Gedicht „*Die Schildkröte*“ gehört zu seinen humoristisch-philosophischen Tiergedichten, in denen scheinbar einfache Beobachtungen eine tiefere Bedeutung erhalten. Im Mittelpunkt steht die Schildkröte als Sinnbild für Langsamkeit, Bedächtigkeit und Zeitlosigkeit.

Auf der **wörtlichen Ebene** beschreibt das Gedicht ein Tier, das sich extrem langsam bewegt und dadurch im Kontrast zur hektischen Umwelt steht. Die Schildkröte wirkt beinahe unbeirrbar: Sie lässt sich weder durch äußeren Druck noch durch Erwartungen beschleunigen. Ihre Bewegung folgt einem eigenen, konsequenten Rhythmus.

Auf der **symbolischen Ebene** kann die Schildkröte als Gegenfigur zum modernen, rastlosen Menschen gelesen werden. Während die Welt von Fortschritt, Geschwindigkeit und Effizienz geprägt ist, verkörpert sie Gelassenheit und innere Ruhe. Morgenstern spielt dabei mit Ironie: Was oberflächlich als Nachteil erscheint – die Langsamkeit –, wird indirekt als Stärke entlarvt. Die Schildkröte kommt zwar spät, aber sie kommt sicher und unbeirrt ans Ziel.

Typisch für Morgenstern ist der **leise Humor**, der nicht laut verspottet, sondern zum Nachdenken anregt. Die Schildkröte wirkt fast weise, als hätte sie verstanden, dass Eile nicht automatisch zu Sinn oder Erfolg führt. Damit stellt das Gedicht gesellschaftliche Werte infrage und lädt dazu ein, den eigenen Umgang mit Zeit kritisch zu reflektieren.

Insgesamt kann „*Die Schildkröte*“ als **Plädoyer für Entschleunigung** gelesen werden. Morgenstern zeigt, dass Gelassenheit, Ausdauer und das Festhalten am eigenen Tempo eine Alternative zur ständigen Hast darstellen – eine Botschaft, die auch heute noch überraschend aktuell ist.

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Morgenstern, Christian: Die Schildkröte. Interpretiert von ChatGPT, tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 163, erschienen 01.10.2026

<https://www.theomag.de/163/PDF/cm01.pdf>